

## Samuel

Quelle: RGG, Art. „Samuel“ + „Samuelisbücher“, S. 1357-1360, Bibelkunde AT, Oeming, S. 31-32. Zenger, Einleitung, 210-216.

### Überblick:

1 + 2Sam sind durch die Danklieder der Hanna (1Sam2,1-10) und Davids (2Sam 22,1-51 || Ps18) gerahmt.

### Übersicht

<u>1Sam</u> <b>1-15</b>	<b>Samuel:</b> Lobgesang der Hanna, Jugend, Berufung, Ladeerzählung, Entstehung des Königtums, König Saul und seine Verwerfung
<u>1Sam</u> <b>16-31</b>	<b>Saul und David:</b> Davids Aufstieg: Salbung, Goliath, Saul ↔ David, Tod Sauls durch Selbstmord
<u>2Sam</u> <b>1-10</b>	<b>David unter dem Segen</b> David wird König, Eroberung Jerusalems, Nathanverheißung
<u>2Sam</u> <b>13-24</b>	<b>Davids Königtum unter dem Fluch</b> Davids Ehebruch + Mord, Aufstände von Absalom + Scheba, Tempelplatz

Samuel ist als Übergangsfigur von der vorstaatlichen Richterzeit zur Einführung der Monarchie auch der geistliche Leiter und Deuter des Geschehens um die beiden ersten Könige Israels.

Historisch war Samuel wohl an der Entstehung des Königtums beteiligt, war aber kein Nasiräer, sondern ein sog. kleiner Richter. Als historisch gilt die Beziehung zu Eli und zur Lade.

### Entstehung:

Verschiedene Argumente sprechen für eine längere Entstehungsgeschichte

- 1.) **Die Existenz vordtr literarischer Komplexe:** Ladeerzählung (1Sam 4,1-7,1; 2Sam 6,2-23); Aufstiegs-Geschichte Sauls (1Sam 7-11\*) und Davids (1Sam 16 - 2Sam 5.7-8) und Thronfolgegeschichte (2Sam 6.9-20; 1Kön 1-2).
- 2.) **königfreundlicher Bericht** (1Sam 9,1-10,16;11) ↔ **königfeindlicher Bericht** (1Sam 8; 10,17-27;12).  
↳ Beides über die Entstehung des saulidischen Königtums
- 3.) **Doppelungen:** Verwerfung Sauls (1Sam 13 || 1Sam 15); Davids Einführung am Hofe Sauls (1Sam 16,14-23 || 1Sam17,55-58); Davids Rolle bei Achisch von Gat (1Sam 21,11-16 || 1Sam 27,1-7); David verschont Saul (1Sam 24 || 1Sam 26).
- 4.) **Unterschiedliche Konzeptionen der Gestalt Samuels:** als priesterlicher Prophet in Silo (1Sam 1,1-4,1); als Visionär aus dem Land Zup (1Sam 9,1-10,16); als Mann aus Rama, der der letzte Richter und Königsmacher ist (1Sam 7,2-8,22; 10,17-27).

Nach jüdischer Trad. stammen 1 + 2Sam entweder von Samuel allein oder von ihm, Gad und Nathan. Bis zum 18. Jh. teilte die christliche Theologie diese Ansicht.

Zur Entstehung gibt es unterschiedliche Modelle, die meist von vordtr Texten aus der Zeit zwischen dem 9.Jh. und 722 und anschließender dtr Redaktion ausgehen. *Noth* sieht ein Zusammenwachsen ursprünglich getrennter Traditionen in vordtr Zeit, woran sich eine dtr Redaktion durch den Verfasser des DtrG folgte, der in das alte Material nur wenig eingriff. 1Sam 1-12 führen die Schilderung des (dtr.) Richterbuches fort und verweisen in der Darstellung des vorbildlichen König Davids auf den Inhalt der Königsbücher voraus.

### Theologische Schwerpunkte

- 1.) **Kritik am Königtum** Nach 586 wird das Königtum durch den Abfall von JHWH und die sozialen Veränderungen negativ beurteilt. Der Verlust des Landes löste massive Kritik am Königtum aus.
- 2.) **Legitimation des Königtums und des Staates** Gegenläufig zu 1.) wird durch die Aufstiegs-geschichte Davids sein Königtum und die eingeführten sozialen Veränderungen verteidigt
- 3.) **Der messianische König** Nach dem Verlust des Königtums gab es Erwartungen auf einen von JHWH verheißenen Heilskönig, der nach 2Sam 7 aus dem Hause Davids stammen und dessen Dynastie unvergänglich sein sollte.
- 4.) **Tempel und Lade** Die religiöse Anbindung der Nordreiches an den Tempel geschieht über die aus dem Heiligtum von Silo stammende Lade, die als religiöses Symbol der Einheit im Tempel deponiert wurde.
- 5.) **Göttliche und menschliche Macht** Die Geschichte verläuft unter der Leitung JHWHs, der sich (die Protagonisten) Samuel, Saul und David unterordnen müssen, da sie sonst (⇒ Saul) ihre Machtstellung verlieren.
- 6.) **Theologiegeschichtliche Wirkungen** 1 + 2Sam bereiten die Konzeption des davidisch-salomonischen Großreichs vor. Die „Ohnmacht“ des Königtums Sauls und die zunehmende Macht Davids und der Davididen werden demonstriert, wobei der höhere Rang Jerusalems vor dem Norden zur Geltung kommt. Die ambivalente Beurteilung des Königtums bewirkt, dass sich Gegner und Befürworter später auf diese Schriften berufen können.